



# Interviews

21. November 2023

## Jasper Barenberg im Gespräch mit Christian Haase

**Barenberg:** Wie also will die Ampelregierung all die Vorhaben jetzt finanzieren, die eigentlich aus dem Klima- und Transformationsfonds bezahlt werden sollten? Sparen, Steuern erhöhen, Subventionen streichen, die Schuldenbremse erneut aussetzen oder auf lange Sicht verändern? Ideen und Vorschläge kursieren gerade viele. Einigkeit in den Regierungsparteien gibt es aber absehbar erst einmal nicht. Und in der Leitung ist jetzt Christian Haase, der haushaltspolitische Sprecher der Union im Bundestag, schönen guten Morgen, Herr Haase.

**Haase:** Guten Morgen, Herr Barenberg.

**Barenberg:** Herr Haase, aus Ihrer Sicht, wie kommen wir aus diesen gewaltigen Problemen jetzt wieder raus?

**Haase:** Ja, indem wir erst mal ruhig über die Lage nachdenken. Ich glaube, es war richtig auch gestern, die Sperre vom Bundesfinanzminister. Vielleicht auch eine Reaktion auf die neuen Versprechungen, die der Bundeskanzler gestern gemacht hat, die in meinen Augen ein falsches Signal aussenden, nach dem Motto wir könnten so weitermachen wie bisher. Ich glaube, wir müssen jetzt gucken, wie wir ganz ruhig und nach vorne schauend einen Haushalt 2024 auf dem Boden der Verfassung hinbekommen und wie wir die langfristigen Herausforderungen, die Herr Hüther ja auch gerade angesprochen hat, dann gemeinsam bewältigen. Denn ich glaube, allen ist klar, dass es im KTF zum Beispiel sehr wichtige Projekte gibt, die wir auch über eine Legislatur hinaus fortsetzen müssen. Denn wir alle wissen, Investitionen in der Wirtschaft gibt es nur bei stabilen Rahmenbedingungen.

**Barenberg:** Und, wenn Sie sagen, wir können jedenfalls – so viel Nachdenken war schon – nicht weitermachen wie bisher, wie denn sonst?

**Haase:** Na ja, wir hatten in der letzten Woche ja quasi schon mit dem, dass wir die Anhörung für diese Woche beantragen, ja versucht, erst mal einen Beschluss über den Haushalt 2024 ad hoc zu vermeiden, weil die Auswirkungen innerhalb von 24 Stunden des Urteils des Verfassungsgerichtes für uns zumindest kaum überschaubar waren. Und wir haben nicht verstanden, dass die Ampel da nicht drauf eingegangen ist, jetzt erst mal durchzuatmen und sich die Folgen mal genau anzugucken. Und nach alledem, was man hört, werden wir heute Morgen bei der Anhörung erfahren, dass die Auswirkungen noch viel größer sind als sie sich in der Vergangenheit oder bis gestern, vorgestern auch dargestellt haben. Und wir wollen dann gemeinsam auch daran mitarbeiten, dass wir das wieder vernünftig auf den Weg bringen.

**Barenberg:** Also, für Sie steht schon fest, auch der vorliegende Haushalt für das nächste Jahr, der kann aus Ihrer Sicht so nicht verabschiedet werden. Die Anhörung läuft ja erst heute Vormittag im Bundestag, aber Sie wissen das jetzt schon?

**Haase:** Na ja, wir kriegen ja schon recht frühzeitig alle Papiere, die von den Sachverständigen vorgelegt werden. Und sie sind nicht von allen vorgelegt worden, aber die, die mir vorliegen, sagen eindeutig, es ist eine große Herausforderung, das jetzt hinzukriegen. Und wir können nicht auf einem möglicherweise auch sehr schwierigen Haushalt 2023 – auch das könnte in Richtung einer Verfassungswidrigkeit gehen, die noch irgendwie geheilt werden muss – dann einen neuen möglicherweise dann auch wieder verfassungswidrigen Haushalt 2024 aufbauen. Das ist keine Variante, sondern wir müssen jetzt ganz in Ruhe gucken, was wir machen können.

**Barenberg:** Ich habe Sie so verstanden, dass Sie sagen, es gibt wichtige Projekte in diesem Klima- und Transformationsfonds. Das Gleiche unterstelle ich auch mal für den Wirtschaftsstabilisierungsfonds. Da ist ja unter anderem auch die Strompreisbremse drin und die Gaspreisbremse. Also, ich verstehe Sie so, die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist eine Mammutaufgabe. Warum sperrt sich die Union etwa gegen den Gedanken von Michael Hüther gerade, dem Chef des IW, die Schuldenbremse an die Wirklichkeit anzupassen?

**Haase:** Also, da gilt eigentlich für uns der Grundsatz, erst priorisieren, dann reformieren. Wir haben ja erlebt, welches Chaos die Ampel hier angerichtet hat, welchen

Hickhack wir erlebt haben zum Beispiel mit dem Heizungsgesetz. Da fehlt die große Linie. Da fehlt jetzt mittlerweile das Vertrauen in der gesamten Wirtschaft. Da fehlt das Vertrauen in der Bevölkerung an die Politikfähigkeit dieser Ampel. Und ich sage das auch deutlich, das war Verfassungswidrigkeit mit Ansage. Und gleichwohl hat man den KTF in dem letzten Jahr noch mal ordentlich aufgepumpt. Vielleicht in dem Glauben, dass wenn Verfassungswidrigkeit festgestellt wird, das nicht gleichzeitig bedeutet, dass die 60 Milliarden rückabgewickelt werden müssen. Das ist man politisch bewusst eingegangen. Und jetzt ist es schwierig, in die Zukunft zu gucken. Aber ich glaube, man muss auch noch mal jede einzelne Aufgabe, die man angegangen ist, also jeden Einzelplan sich jetzt noch mal angucken. Ist da ein Einsparpotenzial? Das wird vielleicht am Ende nicht ausreichen, für die Zukunft alles dann sicherzustellen, aber wir haben Einnahmen aus der CO2-Abgabe. Das sind jetzt schon über 20 Milliarden. Es ist ja nicht so, dass keine Einnahmen mehr da sind, sondern man muss jetzt gemeinsam gucken, wie man mit den vorhandenen Einnahmen und möglicherweise dem Streichen des einen oder anderen Ampelprojektes dafür sorgt, dass ausreichend Geld für die Zukunft da ist.

**Barenberg:** Sie sprechen in dem Zusammenhang ja in Ihrer Pressemitteilung von ideologischen Projekten der Ampel. Welche meinen Sie da?

**Haase:** Also, ein Beispiel ist die Kindergrundsicherung. Ich glaube, wenn es darum geht, dass Leute, die einen Anspruch auf eine Leistung haben, diese auch bekommen sollen, ist das in Ordnung. Aber dass dann zusätzlich was aufgebaut wird, also ein bürokratisches Monster, das sich da abzeichnet, da muss ich wirklich überlegen, ob die Kindergrundsicherung da der richtige Weg ist an der Stelle, wenn gleichzeitig auch familienstützende Strukturen infrage gestellt werden.

**Barenberg:** Also, Kampf gegen Kinderarmut ist jetzt nicht Ihre Priorität?

**Haase:** Nein. Der Kampf gegen Kinderarmut ist wichtig. Deswegen sage ich ja, jeder, der einen Rechtsanspruch hat, soll auch die Leistung bekommen. Aber so, wie das Projekt aufgesetzt ist, glaube ich, muss man da noch mal ernsthaft drüber nachdenken. Und auch beim Bürgergeld, das ist jetzt meine persönliche Meinung, sehe ich ein, dass natürlich auch ein Inflationsausgleich dann notwendig ist. Aber das Signal, da 12 Prozent zu machen und gleichzeitig nicht sicher sagen zu können heute, dass

das Lohnabstandsgebot für diejenigen, die arbeiten gehen wollen, eingehalten wird, da müssen wir genau hingucken. Auch da müssen wir die richtigen Prioritäten setzen.

**Barenberg:** Also, das Lohnabstandsgebot wird nach Auffassung der Befürworter ja eingehalten, aber das ist vielleicht eine andere Diskussion. Also, unter dem Strich kommt bei mir an, Sie sind an der Seite der FDP. Alle Sozialleistungen jetzt noch mal überprüfen und gegebenenfalls da kürzen.

**Haase:** Ja.

**Barenberg:** Das heißt, Sie sehen keine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, gerade in einer solchen Situation wie die SPD?

**Haase:** Na ja, es ist ja nicht so, dass wir Sozialleistungen massiv kürzen wollen. Wir wollen den zusätzlichen Aufwuchs ein Stück weit hinterfragen. Und ich will hier noch ein anderes Beispiel nehmen. Bei der Frage von internationalem Klimaschutz und das Heizungsgesetz, auch das würde ich grundsätzlich infrage stellen. Auch das ist ein Rohrkrepierer mit vielen Kosten. Das war besser angelegt in der alten Koalition.

**Barenberg:** Christian Haase, der haushaltspolitische Sprecher der Union im Bundestag, hier live im Deutschlandfunk. Danke für das Gespräch, Herr Haase.

**Haase:** Ja, gerne, Herr Barenberg.

*Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.*

